Wer hat damals wen verraten?

Die israelische Autorin Lizzie Doron beschäftigt sich in ihrem neuen Roman "Was wäre wenn" mit einer ersten Liebe und alten politischen Illusionen. Ein bemerkenswertes Buch.

VON JOACHIM ZINSEN

Was wäre wenn? Was wäre geschehen, wenn es nicht bei dem einen Kuss geblieben wäre?

Ein Dezembertag 2018 in Tel Aviv: Lizzie erhält den Anruf eines Hospizes. Sie möge bitte kommen, ein Freund aus Kinder- und Jugendzeiten wünsche sie zu sehen. Es ist Yigal. Die Ärzte geben dem an Krebs erkrankten Mann nur noch wenige Stunden. Seit Jahrzehnten hat Lizzie ihn nicht mehr getroffen. Aber nun ist sie der letzte Mensch, mit dem Yigal reden möchte. Warum? Warum ausgerechnet mit ihr? Die Begegnung am Sterbebett dauert nur kurz. Aber sie wühlt Lizzie auf. In der folgenden durchwachten Nacht bricht ein Tsunami von Erinnerungen über sie ein. Wild und ungeordnet. Viele schmerzen.

Auch in ihrem aktuellen, erneut stark autobiografisch gefärbten Roman "Was wäre wenn", führt Lizzie Doron die Leser in einen Stadtteil von Tel Aviv, der geprägt ist von der tiefen Traurigkeit der dort angesiedelten Shoah-Überlebenden. Hier wächst die Protagonistin des Buches auf - an der Seite einer Mutter, auf der bleischwere Erinnerungen an Auschwitz lasten. In der Nachbarschaft wohnt Yigal. Er ist völlig anders, nämlich attraktiv und lässig, ein Draufgänger und glühender Zionist. Es heißt von ihm, er werde es sicherlich einmal bis zum Generalstabschef der israelischen Armee bringen.

Lizzie schwärmt für Yigal. Auch sie ist eine leidenschaftliche Patriotin, hat eine Erzählung des neuen Israels verinnerlicht, die den heroischen jüdischen Kämpfer als kraftvolles Gegenstück zum angeblich schwachen "Diasporajuden" feiert. Ihre Mutter aber will nichts hören von soldatischem Heldentum – ganz gleich welcher Nationalität er ist. Sie hasst den Krieg, verachtet alles Militärische, sieht ihr Land auf einem falschen Weg. Und sie ist gegen eine Verbindung ihrer Tochter

AS ARE WENN

Lizzie Doron: "Was wäre wenn", 144 Seiten, 18 Euro, dtv



Eine Geschichte über das Ende politischer Illusionen: Yigal kommt 1973 schwer gezeichnet aus dem Jom-Kippur-Krieg zurück nach Israel und wandelt sich zum Friedensaktivisten. Lizzie kann das nicht verstehen.

mit Yigal. Zum Ärger von Lizzie, die "den Holocaust der Mutter" nicht leben möchte.

Yigal zieht in den Jom-Kippur-Krieg. Er gerät in syrische Gefangenschaft und wird gefoltert. Als er nach Israel zurückkehrt, ist er schwer gezeichnet. Jahre später muss Yigal erneut an die Front. Im Libanonkrieg gerät er unter das ler der eigenen Armee. Als einziger seiner Einheit überlebt er den Beschuss. Durch die Erlebnisse wandelt sich Yigal zum Friedensaktivisten, geht in Opposition zur politischen Führung des Landes. Deshalb gilt er vielen nun als Verräter. Freunde sagen sich los. Und auch Lizzie bricht mit ihm. Erst Jahrzehnte später verfolgt sie via Facebook wieder sporadisch seine Aktivitäten. Lizzie beobachtet, wie er radikaler wird. Und einsamer. Doch sie bleibt auf Distanz. Dabei zweifelt auch Lizzie längst an ihrer alten Haltung. Aber erst mit dem Treffen am Sterbebett beginnt sie Yigal zu verstehen und stellt sich ihren Gefühlen. Eine quälende Frage taucht auf: Wer hat damals wen verraten?

"Was wäre wenn" ist eine Geschichte über das Ende von politischen Illusionen. Sie weist deutliche Parallelen zu Dorons Vita auf. Lange Zeit war die 68-Jährige in ihrer Heimat eine gefeierte und mehrfach ausgezeichnete Schriftstellerin. Vor allem wegen der sensiblen Beschreibung ihrer Mutter und ihres eigenen Umgangs mit der psychisch schwer verwundeten Frau galt sie nach ihren ersten Büchern als die literarische Stimme der Kinder von Shoah-Überlebenden.

Dann aber begann sich Doron mit dem anderen großen Trauma der israelischen Gesellschaft zu beschäftigen, dem mörderischen Konflikt mit den Palästinensern. In ih-

Palästinensern. In ihren Romanen warb sie um Verständnis für die Nachbarn und einen fairen Ausgleich mit ihnen. Ein Satz des halbfiktiven Yigals könnte auch ihr eigener sein: "Mein Land ist erkrankt an

Nationalismus". Auch sie spricht davon, dass die ganzen Kriege und die ständig drohende Gewalt in Israel Generation um Generation zu Menschen mit posttraumatischen Belastungsstörungen gemacht haben. Viele ihrer Landsleute sehen deshalb in ihr eine Verräterin. Die letzten drei Romane der mittlerweile zwischen Tel Aviv und Berlin pendelnden Doron fanden jedenfalls in Israel keinen Verleger mehr und sind allesamt in Deutschland erschienen.

"Was wäre wenn" ist aber auch die anrührende, jedoch niemals ins sentimentale abgleitende Geschichte einer verpassten, ei-

ner nicht gelebten Liebe.

Yigal – vielleicht hätte er
für die Protagonistin des
Buches tatsächlich der
Mann ihres Lebens werden können. Wie Doron
das in kurzen, klaren Sätzen beschreibt, ist großartig. Ihr Roman hat viele Leser verdient – gerade
auch in Israel.

BUCHTIPP



Benita Droege

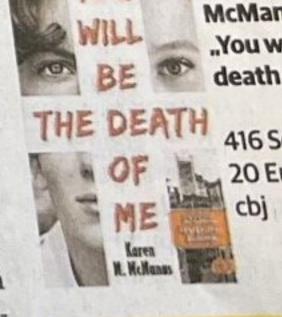
Buchhändlerin, Buchhandlung Backhaus in Aachen-Laurensberg

Toller Thriller voller Geheimnisse

lvy hat gerade die Wahl zur Jahrgangssprecherin verloren und eigentlich überhaupt keine Lust, zur Antrittsrede des Siegers in die Schule zu gehen. Als sie auf dem Parkplatz Cal über den Weg läuft und er vorschlägt einen Tag blauzumachen, so, wie sie es in der sechsten Klasse schon einmal gemacht haben, ist sie sofort da bei. Und auch Mateo, der Dritte im Bunde damals, hat nichts gegen ein Wiederholung der Vergangenheit er zuwenden.

Die drei ehemals besten Freunde la den an einem Tatort, und den Tote kennen sie nur zu gut. Und sie alle ben einen Grund, so schnell wie me lich von dort zu verschwinden und rauszufinden, was wirklich gesche ist. Kennen sie sich wirklich noch s gut wie früher?

Karen McManus ist wieder ein Jugendroman voller Geheimnisse u Wendungen gelungen, den man i mehr aus der Hand legen kann. A wenn wohl keines ihrer Bücher je lig an ihr Debüt "One of us is lyin Sachen Überraschungseffekt he reichen kann, so steht "You will death of me" ihm doch in sonst nach. Die Charaktere sind liebe wert, haben aber ihre Fehler ur ken dadurch umso menschlich Buch lässt sich flüssig lesen un tiefer in die Geschichte eintau Ein toller Thriller, nicht nur für liche, sondern für alle, die Gel nisse und spannende Wendu mögen und Lust auf differen: Charaktere und eine gut durc Handlung haben.



KONTAKT

Karen N

Kulturredaktion

02415101-429

Mo.-Fr. 10-18 Uhr

@ kultur@medienha

War in Israel lange eine gefeierte Autorin: Lizzie

FOTO: DPA